

Info-Mail Nr. 2-2014

Liebe Umweltbeauftragte in den Pfarrgemeinden,

im ersten Infobrief haben wir uns und die Grundideen des Projekts „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Energiemanagement“ vorgestellt.

Neben großem Interesse (mehr als 400 Umweltbeauftragte aus über 250 Pfarreien bekommen diesen Infobrief) sind auch skeptische und ablehnende Meinungen bei uns angekommen: „Hat die Kirche sonst keine Probleme? Umweltschutz machen doch schon so viele, was soll da noch die Kirche? Müssen wir wirklich überall dabei sein?“

Doch **Schöpfungsverantwortung und Klimaschutz haben sehr wohl etwas mit dem Glauben zu tun**. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe befasst sich mit dem „Warum“ und damit, welchen Beitrag Theologie und Kirche dabei leisten können.



Unser Projekt steht auf zwei Beinen, einem betrieblichen und einem pastoralen. Beide sind wichtig.

Wir sind unserem langjährigen Umweltbeauftragten Gotthard Dobmeier dafür dankbar, dass er uns im folgenden Leitartikel nahe bringt, dass Schöpfungsverantwortung und Klimaschutz gelebter Glaube sind.

Ich freue mich auf unsere Begegnungen bei den Infoveranstaltungen und auf Ihre Kommentare und Anregungen zu unserem Infomail.

Anselm Kirchbichler,
Projektleiter

Schöpfungsverantwortung als gelebter Glaube

Von Gotthard Dobmeier

Vielfältige Initiativen aus den Bereichen Politik und Gesellschaft haben das Ziel, Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und vor allem zu seiner Minderung und Vermeidung zu ergreifen. Es geht dabei um das „Wie“ des Klimaschutzes.

Die neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur aktuellen Situation wie auch die meist wenig erfolgreichen Klimaschutzkonferenzen zeigen uns deutlich die Grenzen auf. Notwendig ist es deshalb, neben der Frage des „Wie“, nach dem „Warum“ des Klimaschutzes



zu fragen, nach den Grundlagen, der Motivation, dem Geist, der uns antreibt, sich für den Klimaschutz einzusetzen. Hier können und wollen Theologie und Kirche ihren Beitrag leisten.

Dazu drei Impulse aus biblisch theologischer Sicht:

2



Die Naturkirche aus Weiden in Pappenheim im Fränkischen Jura: Ein Symbol für die Verbindung von Schöpfer, Mensch und Natur. Beide Fotos: rif

1. In der ersten Schöpfungserzählung im Buch Genesis (1,1 - 2,4) heißt es, dass Gott den Menschen als sein Abbild, ihm ähnlich geschaffen hat. Der Mensch ist damit in eine große Verantwortung und Verpflichtung genommen, im Sinne des Schöpfers in der Schöpfung zu leben und sie mitzugestalten. Er ist damit eine Art Prokurist, einer der mitsorgt und mitverantwortet.

Damit wird auch die besondere Würde des Menschen und zwar aller Menschen in gleicher Weise deutlich. Dies ist nun ganz wesentlich beim Klimaschutz. **Die Maßnahmen zum Schutz des Klimas haben sich an der Würde aller Menschen zu orientieren**, ob sie in den Industrienationen leben und sich gegen die Folgen des Klimawandels gut absichern können oder in den Ländern des Südens und den Folgen des Klimawandels ungeschützt ausgesetzt sind. Es gibt keine Unterschiede in der Menschenwürde. So ist unser Engagement für den Klimaschutz die Nagelprobe für die allen Menschen vom Schöpfer geschenkte Würde.

2. Im Buch der Weisheit, einem der jüngsten Bücher im AT, heißt es im Kap. 11,24 - 26: Gott liebt alles, was er geschaffen hat und es reut ihn nichts, was er geschaffen hat. Denn er ist ein Freund des Lebens.

Gott ist ein Freund allen Lebens, des menschlichen und des nichtmenschlichen. Diese Lebensbotschaft ist zukunftsorientiert.

Diese bedingungslose Lebensbotschaft zeigt sich in vielen Texten des AT wie auch des NT. So schließt Jahwe nach der großen Flut einen Bund mit allen Geschöpfen (Gen. 9,9-10).

Deshalb sollen auch wir lebensfreundliche und lebensschützende Menschen sein. Dies ist ganz entscheidend für den Klimaschutz, denn der Klimawandel hat Auswirkungen auf alles Leben, das der jetzt und zukünftig lebenden Menschen weltweit und genauso das unserer Mitwelt.

Gott ist ein Freund allen Lebens.

Aus dieser Lebensbotschaft kann eine Spiritualität entstehen, die uns befähigt mit allen Menschen guten Willens Wege gelebter Schöpfungsverantwortung im Dienst für das Leben zu gehen, wenn nötig, auch gegen Widerstände.

Diese Lebensbotschaft zeigt sich besonders in der **Haltung der Achtsamkeit**. Unser persönlicher Lebensstil wie auch unsere Art zu wirtschaften sind oft weit davon entfernt. Statt achtsam zu sein, stehen im Umgang mit den



Mitmenschen und der Mitwelt vorrangig der eigene Nutzen, die eigenen Interessen im Vordergrund. Hier gilt es umzudenken und umzukehren, sich an der Fülle des Lebens zu orientieren.

Diese Lebensbotschaft wendet sich gegen alle Versuche, den Klimawandel zu verharmlosen oder in Hoffnungslosigkeit zu verfallen. Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde heißt es hoffnungsorientiert in der Offenbarung des Johannes.

Dies bedeutet jedoch nicht, die Hände in den Schoß zu legen und nichts zu tun. **Gefordert sind vielmehr aus dieser Hoffnung heraus Engagement und Einsatz für die Schöpfung**, insbesondere für den Schutz des Klimas.

3. Bei jeder sonntäglichen Eucharistiefeier sprechen wir im Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, **den Schöpfer des Himmels und der Erde**. Dies ist kein bloßes Lippenbekenntnis. Gefordert ist Konsequenz für unseren persönlichen Lebensstil, für die Pfarrgemeinden, für die Kirche.

Schöpfungsverantwortung ist gelebter Glaube!
Klimaschutz ist gelebter Glaube!

Dies ist die gekürzte Fassung des Statements, das Gotthard Dobmeier beim Podium „Klimawandel – eine Bewährungsprobe auch für Theologie und Kirche?“ während des Katholikentags 2014 in Regensburg hielt.

Glückwunsch: Gotthard Dobmeier wird 70

Gotthard Dobmeier war nach dem Theologiestudium zunächst BDKJ-Vorsitzender in der Erzdiözese München und Freising, dann Referent für gesellschaftspolitische Bildung an der Katholischen Landvolkshochschule Petersberg und schließlich von 1986 bis 2007 der **erste Umweltbeauftragte der Erzdiözese**.

Seit Anfang der 90-er Jahre hatte er zusätzlich das Sprecheramt der diözesanen Umweltbeauftragten auf Landes- und Bundesebene inne. 2009 erhielt er das **Bundesverdienstkreuz** am Bande, 2011 die **Ehrendoktorwürde** der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benediktbeuern.

Gotthard Dobmeier hat die **katholische Umweltarbeit geprägt wie kein Zweiter**. Sein langjähriges Wirken hat letztlich den Boden dafür bereitet, dass im Erzbistum München und Freising das Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Energiemanagement“ starten konnte. Bis heute ist Gotthard Dobmeier **zentraler Ansprechpartner der Deutschen Bischofskonferenz für Umweltfragen**. In dieser Funktion war er auch auf dem diesjährigen Katholikentag aktiv. Die Abteilung Umwelt des Erzbischöflichen Ordinariats München gratuliert herzlich und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

CO₂: Treibhausgase einfach und wirkungsvoll reduzieren

Um den nachfolgenden Generationen ein lebenswertes Klima zu hinterlassen und das dafür erforderliche „2-Grad-Ziel“ zu erreichen, darf rechnerisch jeder Mensch (Basis: 7 Milliarden Menschen auf der Erde) 2,7 Tonnen CO₂

pro Jahr erzeugen. Derzeit liegt der Wert in Deutschland bei rund 11 Tonnen CO₂ je Bundesbürger und Jahr! Ein Vierpersonenhaushalt kann mit folgenden Energiespartipps in einem Jahr folgende Mengen an Kohlendioxid einsparen:

Maßnahme:

CO₂-Einsparung:

Richtiger Kochtopf mit Deckel zur passenden Herdplatte

100 kg pro Jahr

Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs durch richtigen Reifendruck

150 kg pro Jahr

Elektrogeräte ausschalten statt „Stand-by“

220 kg pro Jahr

Senkung des Kraftstoffverbrauchs beim Auto um einen halben Liter

310 kg pro Jahr

Senken der Raumtemperatur (Heizung) um ein Grad

400 kg pro Jahr

Die Bundesregierung strebt an, dass in Deutschland bis 2020 mindestens 40 Prozent weniger Kohlendioxid ausgestoßen wird als 1990.

Wenn Sie die auf Seite 3 aufgeführten Energiespartipps umsetzen, können Sie **dadurch insgesamt 550 Euro sparen** und damit zum Beispiel Lebensmittel nachhaltig aus bio-regionalem und fairem Anbau einkaufen oder in einen ökologischen Rentenfonds investieren.

Projekt-Termine

An folgenden Tagen finden **Informationsveranstaltungen** für die Umweltbeauftragten der Pfarrgemeinden und Kirchenstiftungen in der Erzdiözese München und Freising statt. Dabei geht es sowohl um die Frage, **wie sich ein/e Umweltbeauftragte/r einarbeiten kann** (etwa das Sammeln relevanter Informationen oder die Vernetzung mit anderen Akteuren) als auch um die Aufgaben, die ab Herbst 2014 anstehen.

Am 15. Juli in München, Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Str. 1. [Anmelde-Link](#)

Bitte beachten: Die Informationsveranstaltung am 29. Juli **in Erding** fällt leider aus.

Am 30. Juli in Traunstein, Bildungshaus St. Rupert, Rupperechtstraße 6. [Anmelde-Link](#)

Am 16. September in Freising, Bildungszentrum Freising, Domberg 27. [Anmelde-Link](#)

Am 18. September in Bad Tölz, Katholisches Bildungswerk, Salzstr. 1. [Anmelde-Link](#)

Am 23. September in München, KKV-Hansa-Haus, Briennerstr. 39, [Anmelde-Link](#)

Geplanter Ablauf: Eintreffen ab 17:30 Uhr, kleiner Imbiss und Getränke. Beginn ist jeweils um 18:00 Uhr, das Ende um 21:00 Uhr.

Sollte Ihr Browser den Direktlink nicht unterstützen, so melden Sie sich bitte per Mail an: energiemanagement@eomuc.de

Bitte geben Sie dann unbedingt Datum und Ort der Veranstaltung an, zu der Sie sich anmelden.

Beim CO₂-sparenden Einkauf von Obst und Gemüse bietet Ihnen die Anlage „Think global – eat local“ Unterstützung:

Wer Obst und Gemüse aus der eigenen Region zur richtigen Jahreszeit einkauft, ernährt sich gesund und trägt dazu bei, dass deutlich weniger Umweltschäden durch den Transport aus entfernten Kontinenten sowie der Lagerung entstehen.

Einladung nach St. Michael in München-Berg am Laim

In der Pfarrei St. Michael in Berg am Laim wurde das **europäische Umweltmanagementsystem EMAS** eingeführt. Deshalb lädt die Gemeinde **am 20 Juli um 10:30 Uhr** zu einem Dankgottesdienst zum Thema „Schöpfung“ mit anschließendem Empfang ein.

St. Michael in Berg am Laim liegt in der Nähe der U2, Haltestelle Josephsburgstraße oder Tram 19 Baumkirchnerstraße. Vor Ort sind leider keine Parkplätze vorhanden.

Informationen zu EMAS und zur Umwelterklärung der Pfarrei gibt es auf der [Homepage von St. Michael](#).

Dr. Andrea Bierschneider-Jakobs, Umweltbeauftragte der Pfarrei St. Michael in Berg am Laim



Die Westfassade von St. Michael in Berg am Laim. Foto: von der Mülbe im Auftrag der Erzdiözese München und Freising

Ökumenischer Schöpfungstag

Die **bundesweite Auftaktveranstaltung zur Ökumenischen Schöpfungszeit** findet in diesem Jahr am **5. September in München-St. Ludwig statt**. Nach dem Eröffnungsgottesdienst um 17 Uhr führt eine Prozession mit orthodoxer Wasserweihe durch den Englischen Garten. Um 19 Uhr beginnt das Podiumsgespräch in der Katholischen Akademie. Der **Einladungsflyer ist dieser Info-Mail als Anlage beigefügt** ist.

5

Bayerische Klimawoche

Die beiden großen christlichen Kirchen in Bayern sind seit 2007 Mitglieder der **Bayerischen Klima-Allianz**, dem Träger der jährlich stattfindenden **Bayerischen Klimawoche**.

Die Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer werden bei der Auftaktveranstaltung der Klimawoche am **12. Juli** im Rahmen der Landesgartenschau in Deggendorf mit einem eigenen Stand vertreten sein. Wenn Sie vor Ort sind, dann besuchen Sie uns. Wir freuen uns.

Klimaschutz braucht Bildung

Zum Abschluss des Kooperationsprojekts „Klimaschutz braucht Bildung“ der bayerischen Kirchlichen Umweltbeauftragten und des Umweltministeriums lädt die Katholische Erwachsenen-Bildung Bayern am **14. November 2014** zu einer offenen Veranstaltung in die **Katholische Akademie** ein. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Beginn ist um 19 Uhr: Nach dem Grußwort von Dr. Marcel Huber, bayerischer Umweltminister, hält Privatdozentin **Dr. Cornelia Lüdecke** einen Vortrag zum Thema „**Klimawandel konkret. Polarforschung als Seismograph klimatischer Veränderungen**“. Das Ende der Veranstaltung ist für 20:30 Uhr vorgesehen

An diesem Abend sind Kirchliche Umweltbeauftragte aus verschiedenen bayerischen Diözesen dabei. Auch Absolventen, der vom Umweltministerium geförderten Kurse zu Kirchlichen Umweltauditor/innen und Kirchlichen Umweltmanagementtrainer/innen nehmen teil.

Der Abend ist eine hervorragende Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu Aktivitäten im kirchlichen Umwelt- und Energiemanagement zu erhalten.

Anmeldung bitte per E-Mail an <mailto:hermann.hofstetter@keb-bayern.de>



Das Klima ändert sich. „Weiße Winter“ werden immer seltener
Foto: Walter J. Pilsak / pixelio.de



Impressum: Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising.

V. i. S. d. P: Anselm Kirchbichler, Projektleiter Energiemanagement – Erzbisum München und Freising
Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, Abteilung Umwelt
Büro: Adolf-Kolping-Str.4/II; 80333 München, Tel. (089) 2137-1602; Fax -1795, E-Mail: energiemanagement@eomuc.de
Erstellt unter Mitarbeit von: Redaktionsbüro Riffert, 82131 Gauting – www.gabriele-riffert.de